

Konzept Projekt-Wildnis



**«Die ganze Natur soll dem Menschen zur Verfügung stehen,
auf dass er mit ihr wirke, weil ja der Mensch ohne sie
weder leben noch bestehen kann.»**

Hildegard von Bingen, 1098 - 1179

Ausgangslage

Aktuell leben wir in einer Welt, in der sich der Mensch zunehmend von der Natur entfremdet. Der Aufenthalt in der Natur lässt uns unserer Sinne bewusst wahrnehmen und unterstützt uns, im Hier und Jetzt zu sein. Die Fähigkeit still zu sein und in uns hinein zu horchen hilft uns, das Wesentliche zu erkennen. Den Kindern kann dann ein bewusster und nachhaltiger Umgang mit der Umwelt vermittelt werden, wenn auch ihre Vorbilder einen respektvollen Umgang mit der Natur pflegen und diesen vorleben.

Ziele

- eine tiefe Verbundenheit zur Natur und allem Lebendigen aufbauen können, eine freudige Sicht auf die Welt fördern sowie die Möglichkeit die innere Stimme klarer hören und den persönlichen Weg finden.
- Respekt und Achtung fördern und mit sich und der Umwelt im Gleichgewicht sein.
- Neugier wecken und sensibilisieren für Natur und Umwelt.
- Achtsamkeit gegenüber Menschen und Natur fördern.
- Gruppen- und Teamarbeiten
- körperlich und seelische Gesundheit erhalten / festigen
- Darüber hinaus schulen die Kurse/Workshops und Camps, das Verständnis für grundlegende, ökologische Zusammenhänge. Sie leiten die Teilnehmenden an, sich mit spezifischen, standortbezogenen Besonderheiten der Natur vertraut zu machen.
- Lernen wie biologische Grundbedürfnisse des Menschen wie Wärme, Trinken, Essen und Schlafen, aber auch Sicherheit und Gesundheit durch die Natur abzudecken sind.

«Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.»

Albert Schweitzer, 1875 - 1965

Methoden

Mit dem "Coyote Teaching" natives Wissen der Naturvölker sowie sinnliche individuelle Erfahrungen vermitteln.

«Unser abstraktes Denken füllt nur eine winzige Bandbreite der uns zur Verfügung stehenden Wahrnehmungskanäle», meint der US-amerikanische Wildnis-Lehrer Jon Young. Er begründete in den 1980er Jahren das «Coyote Mentoring», eine neue Form der Umweltpädagogik, die mit ganz anderen Methoden arbeitet als die gewohnte. Young will nicht länger ökologisches Verstehen vermitteln, sondern die

Wahrnehmung schärfen. Er ist überzeugt, dass das, was er «Vorstellungskraft der Sinne» nennt, eine ebenso fundamentale Kulturtechnik ist wie Lesen, Schreiben und Arithmetik.

Youngs Ergebnisse sind erstaunlich – nicht die, welche sich auf einem Formular als Faktenwissen testen lassen, sondern die, welche von seinen Schülern als Steigerung von komplexem Denken, von Kreativität, von Zufriedenheit, von Teamfähigkeit, von Mitgefühl und Sinnhaftigkeit erfahren werden.

Drängt man Young, so kann er eine Vielzahl von Erfolgsgeschichten erzählen, bei denen sein Mentoring als Karrierebeschleuniger wirkte. Aber darum geht es ihm nicht. Erfolg ist nur ein Nebenprodukt gesteigerter Empfänglichkeit.

Die Kurse, in denen Kinder und Erwachsene Fähigkeiten lernen wie Spuren zu lesen, Vogelstimmen zu identifizieren oder die Windrichtung zu spüren, kommen ohne Pauken und Prüfen aus. Der Mentor animiert seine Schützlinge zu spielerischen Aufgaben, stellt neugierige Fragen und lässt sonst die Sinne ihre eigene Lektion lernen.

Es gibt also Hoffnung für ein glückliches «Verwildern» unserer Kinder. Was Kinder benötigen, sind sinnliche Erfahrungen in Freiheit. Nicht mehr, nicht weniger. Und so schwer wir es akzeptieren können: Zu dieser Freiheit gehört auch ein bisschen Risiko, ein bisschen echte Gefahr.

Quelle: GEO 08/2010

Vierfaktorenmodell (Methode der themenzentrierten Interaktion)

1. Ich > die einzelnen Personen mit ihrer Biographie und ihrer Tagesform
2. Wir > das sich entwickelnde Beziehungsgefüge der Gruppe (Interaktion)
3. Thema > der Inhalt, um den es geht oder die Aufgaben, zu deren Erledigung die Gruppe zusammenkommt
4. Umfeld > das organisatorische, soziale, ökologische, kulturelle Umfeld, das die Zusammenarbeit der Gruppe bedingt und beeinflusst und, das umgekehrt von der Arbeit der Gruppe beeinflusst wird

Die Kursleitung orientiert sich an den Inhalten der Naturpädagogik und am natürlichen Kreislauf des Lernens.

Haltung

- Natur als wertvollstes Gut der Menschheit
- gemeinsame Erlebnisse für die Gemeinschaft und Verbundenheit als Sicherheit und Basis echter Beziehungen für alle
- verbindliche Nachhaltigkeit und zukunftsorientiertes Denken auch für folgende Generationen
- die Individualität und deren Wert anerkennen sowie den Fokus auf gute Fähigkeiten und Begebenheiten richten und hervorheben
- Respekt und Toleranz sind die Grundvoraussetzungen für ein friedliches Miteinander. Die Älteren werden für ihre Weisheit geschätzt, und die Jugend wird respektiert, weil sie die Zukunft der Menschen ist. Diese Haltung bedeutet auch, Ehrfurcht vor allen Lebewesen auf der Welt zu haben.
- Alle Aktivitäten sollen möglichst wenig Spuren in der Natur hinterlassen.
- Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

***«Die Natur betrügt uns nie. Wir sind es immer,
die wir uns selbst betrügen.»***

Jean-Jacques Rousseau, 1712 - 1778

Freundschaften und Beziehungen

Die Notwendigkeit des Zusammenhalts / der Zusammenarbeit in der freien Natur kann zu einer hochentfalteten Form der menschlichen Beziehung beitragen. Die Arbeit / das Spiel in der Natur unterstützen die Entwicklung und die Verwirklichung der eigenen Persönlichkeit. Die Natur unterstützt eine gute Entwicklung der Selbstkompetenzen. Die Teilnehmer erfahren wahre Werte wie Mut, Freundschaft, Abenteuer, Ehrlichkeit, Frieden, Aufrichtigkeit, Sicherheit und Unterstützung.

Inhalte

- individuelle Einführung in die Natur und ihre Symbiosen
- gegenseitige Abhängigkeit von Natur und Mensch erkennen
- Wirkung der Natur auf uns selber erleben
- Rituale, Spiele (z.B. nach den Methoden der Kampffessspiele von J. Riederle), Überlebensmethoden und altes Handwerk der verschiedensten Naturvölker
- Einführung in die Wildpflanzenkunde (Erkennung und Verarbeitung)
- Naturvermittlung zu verschiedenen Jahreszeiten nach dem Rad des Lebens (Kompass)
- biologisches Grundlagenwissen in Bezug auf die Umwelt vermitteln
- verschiedene Lebensräume spannend aufbereiten z.B. Wildnis Gastronomie: Kochen über dem Feuer oder Heilmittelherstellung aus Wildpflanzen den Teilnehmer*innen näher bringen
- Natur mit allen Sinnen erleben
- Natur immer und überall – scheinbar unscheinbare Lebensräume erlebbar machen: Jede freie Nische wird genutzt.
- Verhaltensregeln und Sicherheit
- individuelle Angebote auf Grund eines Erstkontaktes / Erstgespräches mit Standortbestimmung

Professionelles Verhalten des Leiterteams

Das Leiterteam setzt sich aktiv mit der eigenen Werthaltung auseinander und reflektiert diese laufend.

Das Thema Nähe und Distanz wird im Team reflektiert und geübt. Zu den Anforderungen an das Leiterteam gehört es, schwierige Situationen zu erkennen und allenfalls Unterstützung intern oder extern anzufordern.

Es wird eine offene Kommunikation gepflegt.

Zusammenarbeit mit Angehörigen und gesetzlichen Vertretern

Wir halten uns an das Persönlichkeitsrecht eines jeden Menschen. Gesetzliche Vertreter können nach Voranmeldung jederzeit Einblick in unsere Arbeit nehmen. Dies wird weder forciert noch untersagt.

Weiterbildung

Im Hinblick auf Sicherheit und Wissensvermittlung bilden sich alle Mitarbeiter*innen laufend weiter.